Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **31 (1921)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht; vor zehn Jahren bezogene Mittel sind in ihrer Wirkung ebenso prompt als frisch bezogene. Die Anwendungsweise ist denkbar einfach, die Verdünnungen können vom Patienten selbst leicht und sicher hergestellt werden. Dabei werden die Sauter'schen Heilmittel von dem schwächsten Magen vertragen und auch gerne genommen.

Mit Lust und Liebe geht man mit solchen Mitteln an die Arbeit, weil man weiß, daß sie ihre Schuldigkeit tun und von nichts übertroffen werden. Diese Vorzüge allein genügen, um den Sternmitteln den ihnen zukommenden Rang vor allen andern Heilmitteln zuzuerkennen; sie verdienen als wahre Volksheilmittel der breiten Oeffentlichkeit bekannt zu werden zum Nutzen aller Kranken. Das Buch soll in dieser Beziehung jedem Helfer und Berater sein.

Frankfurt a. M., den 25. August 1921.

Sehr geehrte Frau During!

Ich bin heute in der glücklichen Lage, Ihnen meinen Dank auszusprechen, und möchte Sie bitten, diese wenigen Zeilen zu veröffentlichen:

An unstillbaren **Blutungen** habe ich ein ganzes Jahr im Bett zugebracht. Im Anfang habe ich auf die Unregelmäßigkeiten wenig geachtet. Der um Hilfe gerufene Arzt schickte mich sofort ins Krankenhaus. Er hielt die Erscheinung für sehr weit vorgeschritten und wollte die Verantwortung für sich allein nicht übernehmen. Bei der vorgenommenen Untersuchung wurde eine **Geschwulst an der Gebärmutter** festgestellt. Diesen Fremdkörper durfte der Arzt nicht ohne meine Einwilligung entfernen, was er mir nach dem Erwachen aus der Narkose erklärte. Ich mußte nun fünf Tage ruhig im Bett liegen. Am dritten Tage entfernte man ein ungefähr 1 m langes Stück Gaze, das mir große Schmerzen im Unterleib bereitete. Ich hatte noch keine drei Tage das Krankenhaus verlassen, als die Blutungen von neuem einsetzten und sich nicht mehr stillen wollten. Nun war es die höchste Zeit, daß andere Hilfe kam. Und da war es Frau During, welche nun mit großer Umsicht und Energie Sauters Heilmittel anwendete. Ich muß noch bemerken, daß durch die Mittel im Anfang die Blutungen stärker auftraten, was mich ängstlich machte. Aber Frau During faßte das Uebel an der Wurzel; sie wußte ganz bestimmt, daß sie das schwere Leiden mit den von ihr angeordneten Mitteln heilen werde, was ihr denn auch in ziemlich kurzer Zeit gelungen ist.

Weil die Mittel hier wirklich wahre Wunder wirkten, konnte ich nicht umhin, einen kleinen Bericht in die Oeffentlichkeit zu bringen.

Ich sage hiermit Frau During meinen herzlichen Dank, denn ihr habe ich es zu verdanken, daß ich von meinem schweren Leiden geheilt, ja ich möchte sagen, vom Tode gerettet wurde.

Möge sie der liebe Gott noch recht lange gesund und am Leben erhalten zum Wohl und Nutzen der leidenden Menschheit!

Frau Karl Kötter.

Frankfurt a. M., Juli 1921.

Seit mehreren Jahren war meine Frau Rosine **unterleibsleidend;** sie hatte schwere **Wucherungen** in und außerhalb der Gebärmutter. Alle angewandten Mittel waren erfolglos, bis ich durch Bekannte auf Frau During, Bornheimer

Landwehrstr. 46, Frankfurt a. M., aufmerksam gemacht wurde. Sie nahm nun meine Frau unter Anwendung Sauter'scher Mittel in Behandlung, und schon nach einigen Monaten war ihr Zustand bedeutend gebessert. — Auch die **Knochenerweichung** geht der Heilung entgegen, und die gänzliche Wiederherstellung ihrer Gesundheit dürfte in einigen Wochen erfolgen. — Bin froh, daß meine Frau ihre häuslichen Arbeiten wieder versehen kann.

Frau Karl During sei hierdurch mein herzlichster Dank ausgesprochen.

Fritz Wachter.

Frankfurt a. M., Juli 1921.

Mein Töchterchen Luise hatte von klein auf eine sehr **schwache Blase** und konnte zuletzt das Wasser nicht mehr halten. Meine Frau klagte dies Frau During, die hierauf unser Kind unter Anwendung Sauter'scher Mittel in Behandlung nahm und bald gute Erfolge erzielte. Sie hat uns allen dadurch eine große Erleichterung gebracht, wofür ich ihr hiermit meinen Dank ausspreche. Kann Frau Düring jederzeit nur bestens empfehlen.

Fritz Wachter.

München, den 12. Mai 1919.

Tit. Sauters Laboratorien, A.-G., Genf.

Vielleicht dürften sich nachfolgende Zeilen für die „Annalen" gut eignen:

Gesichtsrose. Seit etwa 15 Jahren hatte ich kürzlich zum drittenmal dieses Uebel, das mich früher immer zwei bis drei Wochen, natürlich unter ärztlicher Behandlung mit Teeranstrich usw., beschäftigte, während ich diesmal (ich bin 53 J. alt) mich ohne Arzt binnen drei Tagen vollkommen kurierte. Nach Vorschrift in Ihrem Manual benützte ich innerlich Lymphatique und Angioitique, gegen Fieber in der ersten Nacht Febrifuge und äußerlich rotes Fluid und rote Salbe. Ich ging der Rose sofort energisch auf den Leib, war am zweiten Tag schon fieberfrei und guter Stimmung, hatte auch schon wieder etwas Appetit und war am dritten Tage dank Ihrer vorzüglichen Mittel hergestellt. Seitdem bin ich natürlich ein großer Verehrer Ihrer Heilweise.

Hochachtungsvoll

Jos. A. Balling.

Oensingen (Kt. Solothurn), 26. Juni 1921.

Sauter's Homöopathisches Institut, Genf.

Wir haben von Ihnen unterm 23. Mai für unsern Knaben Pius, der an **Halsdrüsen** litt, Körner und Salbe erhalten. Wir können Ihnen nun mit Freude mitteilen, daß die Medikamente ausgezeichnet gewirkt haben; denn wir sehen von den Drüsen nichts mehr. Die Körner Lymphatique 1 sind beinahe aufgebraucht und von den übrigen Körnern und der Salbe haben wir noch zirka die Hälfte.

Wir sprechen Ihnen nun unsern aufrichtigsten Dank aus für Ihre Heilmittel. Wir werden dieselben auch überall anempfehlen, sobald wir jemand wissen, der an dieser Krankheit leidet.

Hochachtungsvoll

Familie Pius Baumgartner-Bobst.

Inhalt von Nr. 9 der Annalen 1921.

Lüften der Häuser. — Trunk und Heldenkraft. — Singen ist gesund. — Ueber Luft- und Sonnenbäder. — Geistig minderwertige Ehekandidaten. — Wie ich Sauterscher Heilpraktiker wurde. — Sauter'sche Sternmittel.